

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verständnis gebaute Offiziers-Latrine. Zu deren Neubau und zur Heranschaffung von Baumaterial waren allerdings einige unserer Leute „gezwungen“, auf kurze Zeit „die Schützengräben zu räumen“. Das „explodierte Munitionsdepot“ hat lediglich in wenigen, nach heftigem Artilleriefener auf ein und dieselbe Stelle zerstörten Ladestreifen mit Patronen bestanden.“

Am 16. Februar 1915 und an den folgenden Tagen unternahmen die Franzosen im Abschnitt nordöstlich von Reims mehrere Vorstöße, deren Erfolglosigkeit aus den amtlichen deutschen Berichten bekannt ist (vgl. die deutsche Meldung vom 17. Februar, S. 7). Joffre benutzte diese Gelegenheit, um besondere Erfolge für die Franzosen festzustellen. Dazu schreibt ein Mitkämpfer in einem dem „Hannoverschen Kurier“ zur Verfügung gestellten Briefe: „Am 16. hatten wir ein Gefecht. Nun lese ich in der Zeitung den amtlichen französischen Bericht darüber, in dem es heißt: „Im Abschnitt nordöstlich Reims rückten wir bei Voivre vor.“ Das ist nicht wahr. Gewiß rückten die Franzosen zunächst vor, sie haben aber vergessen anzugeben, daß wir die Vorrückenden zu Gefangenen machten und daß etwa 400 Tote vor unserer Front liegen blieben. Unsere Artillerie hat an dem Tage auch gut gearbeitet und immer in die französischen Reservekolonnen geschossen. Sechsmal sind die Franzosen aus ihren Schützengräben gekommen und genau so oft von uns mit schweren Verlusten zurückgejagt worden.“

Ähnlich schreibt ein Heidelberger Universitätsprofessor der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“: „Wie verlogen die französischen Berichte sind, habe ich jetzt selbst einmal Gelegenheit gehabt, näher zu prüfen. Im französischen Bericht steht: „daß am 2. Februar bei Notre-Dame-de-Vorette ein feindlicher Angriff in unserer Artilleriefener zusammenbrach“. Die Sache spielte sich links von uns ab, wo Bayern sind, die vor einiger Zeit den Franzosen ein paar Gräben abgenommen hatten. Seitdem haben die Franzosen eine große Mut und kanonieren immer an den Stellungen der Bayern herum. Am Morgen des 3. Februar machten wir in unserem Keller von einer fürchterlichen Kanonade auf, die wir gleich richtig als „bei den Bayern“ diagnostizierten. Unsere Artillerie fing auch an, kurz, es war ein Höllenlärm. Die Franzosen greifen an, dachten wir, aber wir erfuhren am nächsten Tage, daß gar nichts erfolgt war.“

Auch die ernsthafteren Zeitungen neutraler Länder begannen sich über die Unglaubwürdigkeit französischer amtlicher Meldungen zu beklagen. So hatten schweizerische Zeitungen auf Grund einer amtlichen französischen Angabe Ende Januar 1915 gemeldet, daß die vielumstrittene Höhe 425 zwischen Thann und Sennheim wieder im Besitze der Franzosen sei, nachdem sie zu Beginn des Monats Januar von den Deutschen erobert worden war. Bald darauf bestätigte aber der Kriegsberichterstatter des „Bund“ als Augenzeuge, daß diese Höhe sich unerschütterlich in den Händen der Deutschen befindet. Der Berner „Bund“ schreibt dazu, daß französische Mißerfolge zu verschweigen oder zu beschönigen menschlich begreiflich sei, aber doch nicht dazu führen dürfe, das Tatsächliche ins Gegenteil zu verkehren.

## Von den deutschen Fürsten und Heerführern

### Personalien und Kundgebungen

21. Januar 1915.

Kriegsminister und Chef des Generalstabs des Feldheeres v. Falkenhayn wurde unter Beförderung zum General der Infanterie auf sein Ansuchen von der Stellung als Kriegsminister entbunden. Generalmajor Wild v. Hohenborn ist unter Beförderung zum Generalleutnant zum Staats- und Kriegsminister ernannt worden (vgl. III, S. 198).